

Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG)
Asociación de Regiones Fronterizas Europeas (ARFE)
Association des régions frontalières européennes (ARFE)
Association of European Border Regions (AEBR)
Comunità di lavoro delle regioni europee di confine (AGEG)
Europæiske grænseregioners Arbejdsfællesskab (AGEG)
Werkgemeenschap van Europese grensgebieden (WVEG)
Associação das Regiões Fronteiriças Europeias (ARFE)
Σύνδεσμος Ευρωπαϊκών Συνοριακών Περιφερειών (ΣΕΣΠ)
Stowarzyszenie Europejskich Regionów Granicznych (SERG)



„PARTNERSCHAFT IM GRENZENLOSEN EUROPA“

Elektronischer Newsletter der AGEG – Juli 2005

Dieser Newsletter der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG) soll etwa vierteljährlich die neusten Nachrichten über die AGEG, die Zusammenarbeit in den Grenz- und grenzübergreifenden Regionen in Europa sowie die Kooperation mit den europäischen Institutionen und Verbänden, den Grenzregionen und ihren Freunden übermitteln. Er wird in englischer, französischer und deutscher Sprache verbreitet (Auflage 1600).

Präsident Lambert van Nistelrooij: Anregungen der AGEG haben zur Veränderung der Vorschläge für die neue Regionalpolitik beigetragen:



Auf der AGEG-Präsidiumssitzung am 17./18. Juni in Karlstad/Region Värmland (SE) berichtete der Präsident der AGEG über Gespräche mit dem Europäischen Parlament, der Europäischen Kommission und dem Ausschuss der Regionen. Im Mittelpunkt der Gespräche im Frühjahr 2005 standen unter anderem:

- die künftige Regionalpolitik der EU,
- die Renationalisierung europäischer Programme,
- die gewichtige Rolle der Grenzgebiete bei der Umsetzung der Lissabon-Strategie,
- die finanziellen Perspektiven der EU und
- viele Einzelfragen, wie z. B. das EU-Nachbarschaftsprogramm oder das neue EU-Rechtsinstrument für grenzübergreifende Zusammenarbeit.

Viele Anregungen der AGEG haben zu Änderungen der bisher vorliegenden EU-Vorschläge durch das Parlament beigetragen.

Zunehmende grenzübergreifende Wirtschaftsbeziehungen zwischen Norwegen und Schweden



Im Rahmen der Präsidiumssitzung der AGEG am 17./18. Juni 2005 in Karlstad/Region Värmland/SE berichtete die Geschäftsführerin der "Wermland Chamber of Commerce" Annemärthe Andréasson über die engen und zunehmenden Wirtschaftsbeziehungen mit Norwegen sowie über wachsende Ansiedlungen aus dem übrigen Europa, insbesondere aus den Niederlanden. www.wermland.cci.se

Das Bild zeigt Frau Andréasson im Gespräch mit dem Vizepräsidenten der AGEG Herrn Dr. Kolck.

Präsidium der AGEG weiterhin für Förderung aller Grenzregionen

Das Präsidium der AGEG hat auf seiner Sitzung in Karlstad/SE weiterhin mit aller Entschiedenheit unterstrichen, dass alle Grenzregionen gefördert werden müssen. Denn sowohl die „alten“ wie die „neuen“ Grenzgebiete müssen Probleme, wenn auch oft unterschiedlicher Art, für Wirtschaft und Bürger lösen. Eine gemeinsame Förderfähigkeit ist hilfreich, um zu tatsächlich grenzübergreifenden Projekten zu gelangen. Die EU-Mittel sollten am besten pro Grenze und pro Programm zugewiesen werden.

Generalsekretär Jens Gabbe: Viele Anregungen der AGEG sind in Änderungsbeschlüsse des Europäischen Parlamentes eingeflossen

Der Generalsekretär der AGEG weist darauf hin, dass viele der Anregungen der AGEG in Änderungsbeschlüsse des Europäischen Parlamentes eingeflossen sind, so insbesondere dass:

- zentrale EU-Anliegen bei der nationalen Umsetzung nicht mehr verändert werden dürfen,
- alle Grenzregionen zu berücksichtigen sind,
- grenzübergreifende Zusammenarbeit eine finanziell größere Präferenz erhalten soll,

- Grenzgebiete zu den besonders benachteiligten Gebieten gemäß Verfassungsvertrag III § 220 zählen.

Diese Anliegen seien insbesondere in dem Bericht des EU-Parlamentes über den Strukturfonds deutlich zum Ausdruck gekommen, da diese Verordnung eine gemeinsame Entscheidung des Europäischen Rates und des Europäischen Parlamentes sei und hier die größten Einflussmöglichkeiten bestehen. Es müsse außerdem deutlich gemacht werden, dass das Sekretariat für ein INTERREG-Programm nicht an die Managing Authority gekoppelt sein muss, da sonst das bottom-up-Prinzip gefährdet wird.

Wichtige Ergebnisse des EU-Ministertreffens zum Thema territorialer Zusammenhalt/Europäische Raumentwicklung

Am 20./21. Mai 2005 fand in Luxemburg ein EU-Ministertreffen zum Thema: „Territorialer Zusammenhalt/Europäische Raumentwicklung“ statt. Unter dem Vorsitz der LUX Ratspräsidentschaft einigten sich die 25 Minister, EU-Kommission, vier Beitrittskandidaten, Norwegen (als Gast) und weitere Vertreter der europäischen Institutionen auf ein Rahmendokument zur Politik der territorialen Kohäsion, welches in den nächsten zwei Jahren zu einer Daten gestützten politischen Analyse der wesentlichen territorialen Herausforderungen der EU vertieft wird und politische Optionen aufzeigen soll, wie die Vielfalt der territorialen Potentiale der EU zur Stärkung ihres nachhaltigen Wirtschaftswachstums besser genutzt werden kann. Im ersten Halbjahr 2007 soll auf einem informellen Ministertreffen über den territorialen Zusammenhalt eine politische Debatte über die erzielten Ergebnisse geführt werden. Unterstützt von der überwiegenden Mehrheit der Delegationen wurde die Europäische Kommission gebeten, sich intensiv an diesem Prozess zu beteiligen. Die EU-Kommissarin Hübner sagte eine Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten zu, hielt sich aber die Option offen, dass die Kommission ein Weißbuch zum territorialen Zusammenhalt vorlegen werde. Ferner sprach sich die überwiegende Anzahl der Minister für eine Fortführung des ESPON-Forschungsprogramms über das Jahr 2006 hinaus aus.

Mehr: E-Mail – Ref-AR22@bmvbw.bund.de - www.bmvbw.de

AGEG weiterhin für Förderung der maritimen grenzübergreifenden Zusammenarbeit

Das Präsidium der AGEG hat am 17.06.05 nochmals eindeutig festgestellt, dass zur maritimen grenzübergreifenden Kooperation eine positive Meinung seitens der AGEG

bestehe. Dies gilt vor allem für die bestehenden Kooperationen in der Ostsee, zwischen Frankreich und England und zwischen England und Irland. In der maritimen Zusammenarbeit muss aber ebenso klar wie bei der Kooperation an Landgrenzen unterschieden werden zwischen grenzübergreifender, interregionaler und transnationaler Kooperation. Denn ab bestimmten Entfernungen könne eine tatsächlich grenzübergreifende maritime Zusammenarbeit nicht mehr realisiert werden. Sie fällt dann unter die interregionale oder transnationale Kooperationsform.

Neue Überlegungen zum EU-Rechtsinstrument

Beim Rechtsinstrument hat der OLBRYCHT-Bericht zu einer Fassung der EU-Kommission vom Juli 2004 Stellung genommen, während in der Zwischenzeit die Mitgliedstaaten mit der Ratspräsidentschaft Luxemburgs über einen neuen Text vom 15. April 2005 verhandeln. Da es sich auch hier um eine gemeinsame Entscheidung des Europäischen Rates und des Europäischen Parlamentes handelt, muss wahrscheinlich der OLBRYCHT-Bericht des Europäischen Parlamentes nachbessern. Das neue Papier der luxemburgischen Ratspräsidentschaft zum Rechtsinstrument hat viele Verbesserungen gebracht. So umfasst der neue Entwurf die gesamte Territoriale Kooperation, bestehende Rechtsformen werden geschützt. Die Statuten müssen publiziert und eingetragen werden. Es erfolgt eine Aufsicht über den Verband nach nationalem Recht, d. h. wo der Verband seinen Sitz hat. Die Staaten behalten die Verantwortung für EU-Programme. Staaten können Mitglied werden. Der Verband kann nur für seine Mitglieder tätig werden, nicht für Dritte. Über die Aufgaben des Verbandes entscheiden dessen Mitglieder ebenso wie darüber, ob sie Aufgaben an ein Mitglied delegieren. Organe und die Minderheitsentscheidungsverfahren sind ebenso vorgesehen wie klare finanzielle Regelungen.

Dieser neue Vorschlag ist eine deutliche Verbesserung. Es stellt sich aber die Frage, ob das EU-Rechtsinstrument für INTERREG nicht zu kompliziert ist, insbesondere da die Mitgliedstaaten sich kaum einer Mehrheitsentscheidung durch die regional/lokalen Gebietskörperschaften beugen werden. Viele Staaten haben deutlich gemacht, dass man dieses Rechtsinstrument für INTERREG viel zu kompliziert findet. Insofern ist es wahrscheinlich eher für dezentrale Kooperation geeignet.

Ländliche Entwicklung im Rahmen der EU-Agrarpolitik (GAP) nach 2007 immer noch umstritten



Auf der Präsidiumssitzung der AGEF am 17. Juni 2005 berichtete Dr. von Malchus über die von der EU geplante „Ländliche Entwicklung im Rahmen der EU-Agrarpolitik nach 2007“. In einer umfangreichen Diskussion wurde herausgearbeitet, dass die drei

Säulen der Agrarpolitik, darunter die Entwicklung des ländlichen Raumes, nicht mehr so unantastbar seien wie bisher. Die Entwicklung des ländlichen Raumes sei von allergrößter Bedeutung, insbesondere für die Grenzgebiete, die überwiegend mit diesen Fragen grenzübergreifend zu kämpfen haben. Die Förderung fließt überwiegend in die erste und zweite Säule, unmittelbar an die Landwirte. Ländliche Entwicklung sei in erster Linie keine europäische, sondern eher eine nationale Angelegenheit, die in nationalen Programmen beschlossen werde. Die grenzübergreifende Zusammenarbeit bei der Entwicklung ländlicher Räume bleibe dabei auf der Strecke. Der Präsident der AGEF Lambert van Nistelrooij berichtete, dass das Europäische Parlament noch überlegt, inwieweit es die Vorschläge der Kommission für die künftige Agrarpolitik gut heißen könne.

Das Thema „Ländliche Räume“ soll von der AGEF im Jahre 2006 verstärkt diskutiert werden, evtl. in einem AGEF-Forum oder in der Mitgliederversammlung und Jahreskonferenz.

Die AGEF fordert ihre Mitglieder auf, im Rahmen der regionalen Aktionsprogramme 2007 bis 2013 die Möglichkeiten zu nutzen, die durch die EU-Förderung des ländlichen Raumes evtl. angeboten werden.

Grenzübergreifender Katastrophenschutz und Rettungswesen immer noch problematisch

Das Präsidium der AGEF diskutierte am 17. Juni 2005 umfassend über grenzübergreifenden Katastrophenschutz und Rettungswesen anhand von Berichten aus ganz Europa. Das Thema wird auf dem AGEF-Forum in Basel am 27. und 28. September 2005 zusammen mit dem Thema „Gesundheit ohne Grenzen“ weiter eingehend behandelt werden. Die Berichte und die Einladung zum Forum in Basel finden sich auf der Website der AGEF: www.aebr.net in drei Sprachen.

Grenzgängerprobleme nach zehn Jahren Binnenmarkt immer noch nicht gelöst – Sonderbeauftragter für Grenzfragen in der EU?

Der Generalsekretär der AGEG Jens Gabbe hat auf der Präsidiumssitzung am 17. Juni 2005 darauf hingewiesen, dass die Freizügigkeit und der soziale Schutz für die Grenzgänger immer noch nicht vollständig gewährleistet sind. Immer noch bleibt der Begriff „Grenzgänger“ auf Grund der ihm anhaftenden steuer- und sozialrechtlichen Kriterien weiterhin unklar. Die Bedingungen der Leistungsgewährung, z. B. bei Arbeitsunfähigkeit und Invalidität bleiben unterschiedlich. Darüber hinaus behindern weiterhin nationalstaatliche Praktiken die Grenzgänger. Deshalb kann es auch nicht überraschen, dass täglich nur 0,5 Prozent der Beschäftigten in der Europäischen Union Grenzgänger sind.

Der Ausschuss der Regionen (AdR) hat empfohlen, dass sich ein besonderes Gremium mit der Frage der Grenzgänger befasst und dabei die Erfahrungen relevanter politischer Instanzen und Institutionen abgerufen und zusammengetragen werden, so z. B. auch von der AGEG. Ziel des Gremiums solle es sein, konkrete Vorschläge zum Abbau von Hindernissen, zur Abwehr von Sozialdumping und zur Koordinierung von Systemen der sozialen Sicherheit zu machen. Das Generalsekretariat der AGEG prüft, ob ein AGEG-Forum zu diesem Thema in einer Mitgliedsregion gemeinsam mit dem AdR durchgeführt werden kann.

Außerdem hat das Generalsekretariat der AGEG Kontakt mit dem Vorsitzenden des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten im Europäischen Parlament, Herrn Elmar Brok und dem Vorsitzenden des Ausschusses für Konstitutionelle Fragen, Herrn Jo Leinen, aufgenommen und vorgeschlagen, einen Beauftragten des Europäischen Parlaments für Grenzfragen zu benennen. Es erscheint erfolgversprechend, dass ein Vize-Präsident des EU Parlamentes mit dieser Aufgabe betraut wird.

Schulen und Lehrer lernen grenzübergreifend voneinander –COMENIUS – Runde 2006 läuft an

Schulen und Lehrer sind von der EU wieder aufgerufen „Europäische Projekte“ einzureichen. Die Förderrunde für das Jahr 2006 ist am 17. Juni 2005 angelaufen. Gefördert werden: Schulpartnerschaften, Fremdsprachen- und Schulentwicklungsprojekte (COMENIUS 1). Wer Ideen hat wie Lehrer grenzübergreifend voneinander lernen können, reicht sein Projekt im Rahmen von COMENIUS 2 ein. Für besseres Networking der Projektträger sorgt COMENIUS 3. Diese Website des Pädagogischen Austauschdienstes hilft bei der Partnersuche in der EU.

Mehr: <http://www.kmk.org/pad/sokrates2>

Der „AGEG AWARD 2005“ ist ausgeschrieben: Anmeldefrist 31.07.2005

Der im Jahre 2002 ins Leben gerufene AGEG Award für besondere grenzübergreifende Leistungen „Sail of Papenburg“, gestiftet von der Ems Dollart Region, wird auch im Jahre 2005 verliehen. Das Thema für den diesjährigen Award lautet:

„Grenzübergreifende Zusammenarbeit – wesentlicher Beitrag zur Umsetzung der Lissabon-Strategie“

Ausgezeichnet werden soll ein herausragendes Projekt im Sinne der Umsetzung der Lissabon-Strategie. Der Preis wird auf der diesjährigen Mitgliederversammlung am 20./21.10.05 in Drama/GR überreicht.

Mehr: www.aebr.net

Zusammenarbeit der AGEG mit dem Ausschuss der Regionen und den europäischen Regionalorganisationen

Die Zusammenarbeit zwischen den europäischen Regionalorganisationen mit einer thematischen Aufgabenverteilung und dem AdR läuft weiterhin gut. Die Gespräche mit der Europäischen Kommission haben gezeigt, dass die großen europäischen Regionalorganisationen gemeinsam argumentieren und gleichzeitig effizient ihre speziellen Anliegen vortragen können, so z.B. die AGEG alle Angelegenheiten der Grenzregionen.

Die gute Zusammenarbeit mit dem Ausschuss der Regionen wird auch 2005/2006 fortgesetzt mit gemeinsamen politischen Aktivitäten und themenspezifischen aktuellen Veranstaltungen.

„Streamlining“ der Nordischen Co-operation

Die Nordischen Regierungen haben entschieden, die Zusammenarbeit auf die wichtigsten nordischen Angelegenheiten zu konzentrieren und die Zusammenarbeitsstrukturen des Nordischen Ministerrats zu vereinfachen. Der Nordische Ministerrat reduziert seinen Rat von 18 auf elf Mitglieder. Er konzentriert seine Arbeit auf 10 Sektionen, wobei Wirtschaft, Industrie, Energie und Regionalpolitik in einem Sektor zusammengefasst werden. Fragen der grenzübergreifenden Zusammenarbeit werden, wie bisher, im Rahmen der Regionalpolitik behandelt.

Mehr: www.norden2005.um.dk/da

Neues Netzwerk für Grenzregionen in der Ostseeregion (BEN)

Ein nordisch-gefördertes Netzwerk für Grenzregionen in der Ostseeregion wird vom Nordischen Ministerrat und vom Rat der Baltischen Staaten für September 2005 angekündigt. Dieses Euregionale Netzwerk (BEN) soll ein Gesamtbudget von € 1,4 Mill. haben und wird im Rahmen der EU-Ostseeregion durch INTERREG III gefördert.

Mehr: www.benproject.org

Vorsorgende Hochwasserschutzmaßnahmen durch transnationale Raumplanung (ELLA)

Vorbeugender Hochwasserschutz, d. h. Hochwasservorsorge durch Maßnahmen der räumlichen Nutzungssteuerung, ist eine europäische Herausforderung. Diese will die Kooperation regionaler Raumplanungsinstitutionen im Einzugsbereich von Elbe und Labe innerhalb des INTERREG III B-Projektes ELLA meistern. Durch den Aufbau eines Netzwerkes wird eine räumliche Abdeckung des Einzugsgebietes von Elbe, Labe und benachbarten Regionen erreicht. Dadurch werden die Ziele der Europäischen Raumordnung (EUREK) unterstützt.

Mehr: Sächsisches Staatsministerium des Innern, Ministerialrat Dr. Edgar Trawnicek, E-Mail: Fachplanung-EU@SMI.Sachsen.de

Neue Studie über: „Europaregionen - Herausforderungen, Ziele, Kooperationsformen“ vom ÖROK herausgegeben

Unter dem Titel: „Europaregionen“ – Herausforderungen, Ziele, Kooperationsformen, hat die Österreichische Raumordnungskonferenz (ÖROK), Schriftenreihe Nr. 169, im April 2005 eine Studie herausgegeben, die Europaregionen an den österreichischen Grenzen mit anderen Europaregionen in Europa vergleicht. Darüber hinaus werden Spannungs- und Entwicklungsfelder der „Europaregionen“ dargestellt und sichtbare Wirkungen von Europaregionen sowie Kooperationsbeispiele aus den Fachbereichen Raumordnung, Verkehr und Wirtschaft analysiert.

Mehr: www.oerok.gv.at

Bedeutsame Studien, Berichte und Informationen zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit in Europa, die dem Generalsekretariat der AGEG, Generalsekretär J. Gabbe und dem Redakteur Dr. v. Malchus in letzter Zeit zugegangen sind:

Europäische Union – Regionalpolitik: Best practice in regional development, inforegio panorama, No 16, May 2005.

Kommunal- og Regionaldepartement (NO): INTERREG – EU-program for grenseoverskridende regionalt samarbeid, Oslo, mai 2005.

GrenseTjänsten (NO/SE): Grenseoverskridende information, www.grenstjansten.no

NORDREGIO Nordic Centre for Spatial Development (SE): Norway and Sweden: Neighbours with Similarities and Differences, Journal of NORDREGIO, No. 2 June 2005, www.nordregio.se

Union of the Baltic Cities: Logistic Corridors in the Baltic Sea Region, Baltic Cities Bulletin 1/2005, www.ubc.net

Baltic 21 Sekretariat (SE): Baltic 21 Newsletter 1/2005, www.baltic21.org

Sønderjylland-Schleswig (DE/DK) – www.region.dk, www.region.de

Baltic Sea Commission: Visions and Objectives – Action Plan for the CPMR BALTIC SEA COMMISSION 2004, www.cpmr.org

EUREGIO (DE/NL): EUREGIOINFORM, März 2005, www.euregio.de - www.euregio.nl

REGIONY (PL): Pismo liderów samorządowych, A magazine of local government leaders / Association of Pomerania Regional Development / Szczecin, Nr specjalny/luty 2005.

Monika Meyer-Künzel, Katja Friedrich u.a. (Hrsg.): Zwei Grenzstädte wachsen zusammen – Im Zukunftsdialog zur Europastadt Görlitz/Zgorzelec, München 2005, www.oekom.de

Euroregion Erzgebirge / Kránohori (CZ/DE): Infopress 1/2005.

Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e.V.,Dresden (DE): IÖRinfo, April 2005, Heft 30, E-Mail: Gisela.Richter@iör.de

EUREGIO bayerischer wald – böhmerwald (AT/CZ/DE): EUREGIO-Post-Messenger, Sektion Mühlviertel, Ausgabe 06/05, www.euregio.at oder www.regionalmanagement-muehlviertel.at

EuRegio Salzburg-Berchtesgadener Land-Traunstein (AT/DE): 10 Jahre EuRegio 1995-2005 – Bürgernah – Grenzüberschreitend - Gemeinsam - , Salzburg 2005, www.euregio.sbg.at

INTERREG III A Oberrhein Mitte-Süd - REGIO PAMINA: INTERREG (DE/FR/CH): Der Oberrhein wächst zusammen: mit jedem Projekt, INTERREG am Oberrhein – Gemeinschaftsinitiative zur Förderung grenzüberschreitender Projekte, Fünfzehn Jahre Projektrealisierung, o.O.,2005.

Regio Basiliensis (CH): Jahresbericht 2004, Regio Basiliensis – Die Schweizer Partnerin für die Oberrhein-Kooperation, Gründungsmitglied der RegioTriRhena (CH/DE/FR), Informationsbulletin, April 2005, www.regbas.ch

Redaktion Interreg-Newsletter (CH): Elektronischer Interreg-Newsletter für die Schweiz, E-Mail: admin@interreg.ch

Das Generalsekretariat der AGEg (J. Gabbe: info@aebr.net) und die Redaktion (Dr. v. Malchus: dr.v.malchus@t-online.de) bedanken sich für die Übersendung der die grenzüberschreitende Zusammenarbeit betreffenden Schriften und Berichte. Wir bitten alle Grenzregionen in Europa uns mit entsprechenden Informationen zu versorgen.